

# KULTUR



«Die grösste Klugheit einer klugen Frau besteht darin, ihre Klugheit nicht zu zeigen.»

Virginia Woolf Britische Schriftstellerin (1882–1941)

## Kunst von der Brexit-Insel

**Welt in Liestal** Die Kunsthalle Palazzo zeigt britische Kunst im Spiegel von Brexit

VON MATHIAS BALZER

In Liestal ist die Welt zu Gast. Sie tut dies alljährlich in der Kunsthalle Palazzo. Nach Russland und Japan sind es heuer Künstlerinnen und Künstler aus England, die im alten Postgebäude am Bahnhof ihre Werke zeigen. «Die Idee, den Fokus auf Grossbritannien zu richten, entstand während der Brexit-Abstimmung vergangenen Herbst», erklärt Kitty Schaertlin. Die Basler Künstlerin und Kuratorin hat gemeinsam mit der Zürcher Kunsthistorikerin Dominique von Burg sechs zeitgenössische Positionen englischen Kunstschaffens nach Liestal geladen, angereichert mit einer grossformatigen, düsteren Gouache von Julia Steiner. Die Basler Künstlerin arbeitete 2013 ein halbes Jahr im Atelier von Landis & Gyr in London.

### Knapp bemessene Zeit

Kunst ist das Medium, in dem sich die ständige Erweiterung von Grenzen ablesen lässt. Sie spiegelt die Entwicklung unseres Weltbilds über die Jahrhunderte. Sie rüttelt an Tabus, an moralischen, formalen, sozialen oder politischen Grenzziehungen. Da wäre es gerade jetzt interessant zu sehen, wie Künstlerinnen und Künstler mit dem Brexit-Votum umgehen, mit der Tatsache, dass ihr Land sich abgrenzt vom europäischen Projekt. Der Ausstellungstitel «Brexit - out of the matrix» spielt denn auch explizit auf dieses Thema an. Die Ausstellung selbst tut dies nur bedingt. Was auch an der zeitlichen Nähe zwischen der Abstimmung auf der Insel und der Schau in Liestal liegt. «Wäre mehr Zeit gewesen, hätten die Künstler sicher noch mehr auf das Thema reagieren können», erklärt Kuratorin Schaertlin. Aber wie das so ist bei übergeordneten Themen: Lose Assoziationsfäden zum Brexit lassen sich durchaus entdecken.

Klar gesetzt ist das Thema schon mal am Eingang in die Kunsthalle. «Exit» steht da in roten Lettern auf einem weissen Lappen. Dieser wird von einem an die Wand gelehnten Besen hochgehalten. Am Boden ein Häufchen Erde. Es stammt aus England. Hat hier nun die Erdscholle die Insel verlassen? Oder wird dazu aufgefordert, ebendiese Scholle zu verlassen? Und überhaupt: Ist Erde nicht gleich Erde, egal ob auf dem Festland oder auf der Insel?

Diese hintergründig ironische Anspielung hat Abigail Lane extra für Liestal entworfen. Die bald 50-jährige Künstlerin gehört zu den Schlüsselfiguren der «Young British Artists», jener Bewegung, die in



Rätselhafter Widerhall: «Original Ghost Variety Shifted Double Echo» von Andrew Bick.

FOTOS: KENNETH NARS

den 1980er-Jahren die Kunstwelt mit Punk, beissender Systemkritik und postmoderner Ironie flutete. Sie ist, ganz ihrer Generation entsprechend, mit unterschiedlichen Medien vertreten: In der Videoarbeit «Forever Always Somewhere» tanzen die Einzelknochen eines menschlichen Skeletts einen luftig fröhlichen Totentanz vor blauem Himmel. In einer weiteren Installation spielt die Künstlerin auf das Märchen «Henny Penny» (auch bekannt als «Little Chicken») an. Darin glaubt ein Huhn, dass die Welt untergeht, wenn ihm eine grüne Eichel auf den Kopf fällt. In der Ausstellung sehen wir diese Eichel in einer Vitrine. Davor die Kleider der Künstlerin am Boden. Als ob sie nackt zum Himmel gefahren sei - oder im Evakostüm Liestal verlassen habe.

Der Titel «Brexit - out of the matrix» suggeriert auch, dass es sich bei der Europäischen Union um eine Herrschafts-Matrix handle. Bekannt ist der Begriff Matrix mit der gleichnamigen Filmtrilogie geworden. In dieser läuft die künstliche Intelli-

**Der Ausstellungstitel suggeriert auch, dass es sich bei der EU um eine Herrschafts-Matrix handle.**



Die Kuratorin: Kitty Schaertlin.

genz aus dem Ruder und wird zur alles bestimmenden Macht. Nur der Held Neo kann sich dieser entgegenstellen, weil er die Struktur der Matrix durchschaut.

Die beiden Künstler Karen Mirza und Brad Butler befragen in ihrem Langzeitprojekt «The Museum Of Non Partizipation» Bedingungen von politischer Teilnahme und politischem Widerstand - und die Rolle, welche die Kunst dabei spielen kann. Die beiden zeigen in Liestal eine 12-minütige Videoarbeit, die sich mit der Manipulationskraft massenmedialer Bilder beschäftigt - der Matrix, die unser politisches Bewusstsein prägt.

Thema sind die Terroranschläge, die 2008 die indische Metropole Mumbai erschütterten. Das aus der Kolonialzeit stammende Hotel Taj Mahal Palace ging damals in Flammen auf. In einer dramatisch aufgebauten Collage aus Film- und Tonsequenzen zoomen die Künstler die Ereignisse nochmals heran. Der Betrachter ist vermeintlich ganz nah am Geschehen. Das könnte ein hervorragender Dokumentarfilm sein, der aufzeigt, wie die jungen Attentäter von den Hintermännern in Pakistan manipuliert wurden. Aber die Künstler unterlaufen diese Erwartung. Die echten sind von den falschen Bildern plötzlich nicht mehr zu unterscheiden: Ein Teil der bildmächtigen Collage stammt nämlich aus einem Bollywood-Film.

### Heimspiel für Richard Deacon

Mit Richard Deacon, Andrew Bick und Sadie Murdoch bringt die Ausstellung weitere wichtige Positionen britischer Kunst nach Liestal. Für den Plastiker Deacon schon beinahe ein Heimspiel, gehört seine Skulptur vor der UBS-Filiale in Liestal doch zum Ortsbild wie der Kirchturm. Der Maler Bick gibt mit Blättern aus seinem Skizzenblock Einblick in die Entstehungsprozesse seiner komplexen Bildfindungen. Sadie Murdoch hinterfragt in ihren Fotocollagen den Umgang mit den Pionierinnen der Moderne in einem von Männern geprägten Umfeld.

Mit Vincent Whiteman ist nicht ein Künstler, sondern ein Astrofotograf zu Gast. Seine Bilder des Sternenhimmels verweisen im Zusammenhang dieser Ausstellung darauf, dass neue Grenzzäune angesichts kosmischer Dimensionen so kleinkariert sind wie das Muster auf einem Schottenrock.

**Ausstellung** «Brexit - out of the matrix»: Bis 25. Juni. Kunsthalle Palazzo, Liestal.